

Pop-Art und Tradition kombiniert: Über einem Maisbett wird ein bonbonfarbener auf-treibender Bolle angeboten.



Die Neugier wecken

Bei meinem **Hakenköder** setze ich auf peppige Farben, die dem Fisch sofort ins Auge fallen. Meinen Haken und mein Zubehör versuche ich dagegen möglichst unauffällig zu halten – durch gedeckte und natürliche Farben.

Gut getarnt – mehr gefangen!

Unsichtbar sein ... das ist wohl ein immer wähernder Menschheitstraum, auch für Karpfenspezialist **Patrick Scupin**. Er legt großen Wert darauf, die Fische nicht durch eine allzu auffällige Montage zu vertreiben. Sein Credo: Wenn schon nicht unsichtbar, eine gute **Tarnung** hilft garantiert immer.

Karpfen sollte man nicht unterschätzen. Die Fische haben eine ausgezeichnete Wahrnehmung, unter wie über Wasser. Ferner verfügen sie über das sogenannte Seitenlinienorgan, das Bewegungsreize übermittelt und als „Fern-tastsinn“ bekannt ist. Damit kann ein vorbei schwimmender Artgenosse genauso ausgemacht werden wie ein Kar-

pfenangler am Ufer. Hinzu kommt der Instinkt der Fische, der mit manchem Bekannten, aber auch Unbekannten „Gefahr“ verbindet. Ein gutes Beispiel zum Unbekannten ist eine stark angespannte Hauptschnur. Obwohl Karpfen immer wieder an Wasserpflanzen, versunkenen Ästen oder sonstiges natürliches Material stoßen, wird das Berühren der straff gespannten Hauptschnur den Fisch mit



Wenn alle Bedingungen perfekt stimmen, ist der Biss eines solch kapitalen Karpfens kein Zufall.



Dieser Fisch ist in die Falle getappt: der Schuppi ließ sich von der guten Tarnung täuschen.

großer Sicherheit zur Flucht veranlassen. Nehmen Sie also Ihren Gegner ernst, wenn Sie es auf Erfolg am Karpfenteich abgesehen haben.

AUFFÄLLIG UNAUFFÄLLIG SEIN

Während ich mein gesamtes Verhalten am Gewässer, inklusive meinem Set Up, mit größtem Bedacht auf Unauffälligkeit lege, muss mein Futter ganz groß auftrumpfen. Mein Hintergedanke: Der Karpfen ist ein sehr neugieriges Tier, was im Übrigen auch die Funktionalität von Pop-Ups in

grellen Farben, sogenannten Fluo-Pop-Ups oder V-Pops, erklärt. Es heißt also: Interesse wecken, Gefahren- und somit Fluchtpotenzial minimieren. Der Fisch soll den Platz aufsuchen, sich sicher fühlen und unbedarft mit der Nahrungsaufnahme beginnen. Um auffällig zu fischen, muss man die verschiedenen Reize des Karpfens ansprechen. Je nach aktuellem Umstand, wie Klarheit des Gewässers, Jahreszeit und Gewässerstruktur, sind dies Optik (also visueller Reiz), Geruch und Geschmack.



Pop-Ups in grellen Farben stechen dem Fisch sofort ins Auge - und machen ihn neugierig auf den Hakenköder.

So findet man an meiner Haarmontage meist einen „Schneemann“, also die Kombination aus einem sinkenden Boilie und einem schwimmenden Pop-Up. Auf dem Gewässergrund richtet sich die Köderkombination auf - mein Hakenköder hebt sich dadurch vom eingebrachten Futter optisch ab. Weiterhin greife ich gerne auf Pop-Ups in grellen Farben zurück. Was mein verwendetes Beifutter angeht, setze ich dabei nahezu ausschließlich auf Futtermischungen. Auch an dieser Stelle will ich eine maximale Anziehungskraft auf die Fische erzielen. Dies versuche ich durch den Einsatz verschiedener Futtermittel, wie z. B. Partikel wie Hanf, Dosenmais oder Tigernüsse, Groundbait, Pellets, aber auch zerschnittene Boilies und flüssige Additive, sprich Lockstoffe.

1/3
???

TIPPS & TRICKS

SAFETY RIGS

Snack Clip in Tarnfarbe

Greift man gerne zu Safety Rigs, kommen auch hier natürlichere Farben zum Zug. Ich verwende grüne oder schwarze Safety Clips. Sie haben den besten Tarneffekt und heben sich kaum vom Boden ab. Von der Firma Carp'R'Us gibt es eine fertige Variante - das Snag Clip System. Hier ist ein Safety Clip bereits mit Fluorocarbon Leader vormontiert und muss mittels Schlaufe nur noch an der Hauptschnur befestigt werden.



BLEIE

Ein guter Überzug ist wichtig!

Da es recht schwierig ist, die Standard-Bleie optisch verschwinden zu lassen, versuche ich, sie etwas natürlicher wirken zu lassen. Vom Grundsatz her sollten die Karpfen die Gewichte nicht von einem Stein unterscheiden können. Das Wichtigste ist hierbei aus meiner Sicht ein vernünftiger Überzug oder eine gute Lackierung des gesamten Bleis. Für mich sind braune und grüne Töne die erste Wahl. Dazu hängt an meinem Rig meist ein möglichst flaches Gewicht,



was allerdings auch an den Umständen der Angelstelle im Flachwasser liegt.

FERTIGE SYSTEME

Fluo ist unsichtbar

Ob Leader oder Rig Tube - ich verwende fertig gebundene Systeme der Firma Carp'R'Us in mindestens 50 lbs Stärke. Der größte Vorteil des Fluorocarbons ist sein identischer Brechungsindex mit Wasser. Das Vorfach ist im Wasser so gut wie nicht zu sehen. Weiterer Pluspunkt: man kann den Leader sehr lang wählen. Die von mir verwendeten Fluorocarbon-Leader sind knapp über 90 Zentimeter lang. Wenn es schnell gehen muss, ist diese Montage meine erste Wahl.

VORFACHMATERIALIEN

Die richtige Schnur

Vom Grundsatz her nutze ich drei verschiedene Vorfachmaterialien:

GEFLOCHTENES VORFACH

Es ist wohl der Klassiker schlechthin: Vom Wirbel über den Haken bis hin zum Haar besteht alles aus einem geflochtenen Material am Stück.

KOMBI-LINK

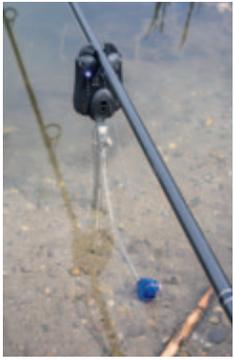
Hierbei handelt es sich um eine Kombination aus einem weichen Teil, der für ein natürliches Verhalten des Hakenköders sorgt und einem steifen Part, der das Hook Link möglichst gestreckt hält. Ich greife entweder auf ein ummanteltes Vorfachmaterial zurück, von dem ich ein Stück der Ummantelung entferne oder ich baue das Kombi-Link aus weichem Geflecht und einem fertigen monofilen Link aus Fluorocarbon.



Welches Schnurmateriale man verwendet, ist Geschmackssache - eine zu straff gespannte oder gar aufschwimmende Leine kann aber für Fische ein „Stolperdraht“ sein.

STIFF LINK

In Verbindung mit einem langschenkligem Haken (Longshank) hat mir ein monofiles Stück Fluorocarbon im Frühjahr und Winter schon viele Fische an den Haken gebracht. Um den Hakenköder möglichst flexibel aussehen zu lassen, binde ich das eigentliche Haar separat aus einem Stück geflochtener Schnur.



Nicht zu vergessen sind die visuellen Fähigkeiten des Fisches außerhalb seines Elements. Beim Karpfenangeln stelle ich meine Ruten so auf, dass sie nicht weit über die Wasseroberfläche hinausragen.



Das Futter darf gerne auftrumpfen und die Reize des Karpfens ansprechen: Geruch, Optik, Geschmack.

NICHT UNSICHTBAR, ABER UNAUFFÄLLIG

Der Fokus sollte beim Bau der Montage darauf liegen, dass diese mit der Unterwasserwelt optisch verschmilzt. Alle eingesetzten Materialien, wie Vorfach, Blei und Haken, sollten möglichst unauffällig sein.

Absolute Priorität hat für mich, dass mein Vorfach (auch Hook Link genannt) flach und möglichst gestreckt auf dem Gewässerboden liegt. Das von mir verwendete Braid sinkt beispielsweise von sich aus. Ebenso achte ich auf dezente und eher dunkle Farben wie braun oder schwarz – oder greife direkt zu Fluorocarbon.

Meine Vorfächer sind als knotless-knot

gebunden. Die verwendeten Silikon- oder Schrumpfschläuche oder die Mouthsnagger (Schrumpfschlauchersatz bei der „Line Aligner“-Hakenpräsentation) halte ich meist in gedeckten Farben. Bei der Wahl des Hakens greife ich zu dunklen, eher matten Modellen, die nicht glänzen.

Den Karpfen völlig „unsichtbar“ nachzustellen ist nicht möglich. Wir können unseren Hakenköder aber mit einigen Feinheiten unauffällig anbieten und das Interesse der Fische auf unser Futter lenken. Wenn die Karpfen dann völlig ungeniert anfangen zu mampfen, sollte der Bissanzeiger bald den gewünschten Ton von sich geben. **B**

TIPPS & TRICKS

WASSERPFLANZEN ALS HOTSPOT

Unsichtbare Krautbleie

Wasserpflanzen sind oft eine fischbringende Angelstelle. In der Nähe solcher grünen Hotspots nutze ich sogenannte Krautbleie von Carpspot. Diese sind mit einem feinen, aber stabilen Geflecht umhüllt. Unter Wasser ist mein Blei am Safety Rig dadurch perfekt getarnt. Ein kleiner Tipp am Rande: wenn die Möglichkeit besteht, ziehe ich meine Montage nahe an ein Krautbüschel oder eine Ansammlung von Wasserpflanzen. Mit dem Krautblei daneben fällt nichts mehr ins Karpfenauge – außer meinem Hakenköder.



SCHNURSPANNUNG VERMEIDEN



Ufernahes Angeln

Eine straff gespannte Schnur kann so manchen Karpfen verjagen. Prinzipiell hilft es immer, die Schnur abzusenken. Dies geschieht durch Back Leads (Absenkblei). Ich selbst greife gerne zu Clip Back Lead-Systemen (erhältlich beispielsweise von Anaconda). Diese intelligenten Systeme lösen sich bei einem Biss und beim Aufnehmen der Rute von selbst. Da die Bleiköpfe an einer Kordel befestigt sind, sind sie unbegrenzt wiederverwendbar und stören auch nicht im Drill.

VORSICHT FALLE:

Auftreibendes Material!

Ich setze nur Materialien ein, die von selbst absinken. So habe ich nahe an meinem Köder keine vom Grund abstehende „Schlaufe“. Was nützt all die investierte Zeit und Mühe, wenn es knapp vor dem Haken für den fressenden Fisch quasi nach Gefahr riecht? Dieses Problem lässt sich ganz leicht verhindern: Entweder verwendet man wie ich direkt sinkendes Vorfachmaterial oder man beschwert dieses mit zwei/drei kleinen Petzbleien oder etwas Knetblei (Tungsten Putty).

Der Test im Flachwasser zeigt: Das Vorfachmaterial sinkt auf den Grund ab.

